

Nicht Vorderthal, sondern Innerthal

Beim Artikel in der Diensttagsausgabe zu den Budgets und Rechnungsabschlüssen in den Ausserschwyzer Gemeinden und Bezirken hat sich eine Verwechslung eingeschlichen. Im Frontartikel berichteten wir darüber, dass Vorderthal negativ abgeschlossen habe. In der Tabelle auf Seite 3 war es jedoch richtig aufgelistet: Vorderthal hat positiv abgeschlossen. Einen kleinen Verlust hat aber die andere Wägitaler Gemeinde, Innerthal, verbuchen müssen. Wir entschuldigen uns für diese Verwechslung. (fan)

SRK-Kurs «Leben mit Demenz»

Das Leben mit Demenz betrifft uns alle. Die Betreuung eines Menschen mit hirnorganischen Erkrankungen bedeutet eine grosse Herausforderung für die Angehörigen und das Pflegepersonal. Am SRK-Kurs erhalten die Teilnehmenden Informationen zu den häufigsten Demenzformen und viele weitere Grundlagen-Informationen.

Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen. Er findet am Montag, 11. April, von 9 bis 12 Uhr im Alters- und Pflegeheim Engelhof, Engelhofstrasse 1, Altendorf, statt. Anmeldungen nimmt das Schwyzer Rotes Kreuz, Doris Walder-Horat, Telefon 041 811 75 74, entgegen. (eing)

Vögel im Garten kennenlernen

Im April führt BirdLife Schwyz in Pfäffikon für interessierte Personen ohne Vorkenntnisse einen Kurs über die Vögel im Siedlungsraum durch. «Der Kurs ist ideal, um sich mit der Vogelwelt im eigenen Garten vertraut zu machen», erklärt Daniel Harder. «Die Teilnehmenden lernen die häufigsten Vogelarten im Siedlungsraum kennen und erfahren gleichzeitig, mit welchen einfachen Massnahmen sie etwas für die Natur in ihrer direkten Umgebung tun können.»

Das an den beiden Theorieabenden vom Mittwoch, 25., und Freitag, 27. April, erarbeitete Wissen wird während direkt anschliessenden Exkursionen im Dorf in die Praxis umgesetzt. Die Anlässe dauern jeweils von 18 bis 20 Uhr und starten mit dem Theorie-Teil im Clubhaus in der Seeanlage in Pfäffikon.

Das Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmenden auf die Aktion «Stunde der Gartenvögel» des SVS/BirdLife Schweiz vorzubereiten. Diese findet am Wochenende vom 6. bis 8. Mai statt. «Ausserdem wird die Freude an der Vogelwelt und eine aktivere Wahrnehmung der Natur gefördert», so Daniel Harder. Nach Kursabschluss sind die Teilnehmenden in der Lage, die häufigsten Vögel im Siedlungsraum anhand des Aussehens und teilweise der Stimme zu erkennen.

Anmeldungen nimmt Anna Jehli, BirdLife Schwyz, birdlife@traeum.ch, bis am 15. April entgegen. (eing)

PRO SENECTUTE KURS

Internet und E-Mail einrichten. Kursteilnehmer können mit den vielen Möglichkeiten und Anwendungen des Internets vertraut werden, den E-Mail-Zugang einrichten, E-Mails empfangen und senden, sich gegen die Viren und Gefahren aus dem Netz schützen. Start in Lachen ist am 21. April; anmelden kann man sich bis am 11. April.

Das ausführliche Programm ist bei Pro Senectute Ausserschwyz, Bahnhofplatz 3, Lachen, Telefon 055 442 65 55, oder unter www.sz.pro-senectute.ch erhältlich. (eing)

Vorbereitet auf die Ankunft der Mehlschwalben

Zwar sind in den vergangenen Jahren nicht allzu viele Schwalben in hiesigen Gebieten gesichtet worden. Sie würden aber bei den Höfner und Märcbler Häusern durch die moderne Architektur auch wenig Nistmöglichkeiten vorfinden. Vogelfreunde sind vorbereitet: In Ausserschwyz stehen mehrere Schwalbentürme.

von Salome Brenner

Bereits seit einigen Wochen dürfen wir wieder frühmorgens von zwitschernenden Vögeln geweckt werden, und bald werden auch die Mehlschwalben angefliegen kommen. Sie weilen im Winterhalbjahr in Afrika.

Als Gebäudebrüterin hat die Mehlschwalbe aber trotz der steten Zunahme des Siedlungsraums zunehmend Probleme, geeignete Nistplätze zu finden, wenn sie im Frühling zurückreist. «Die Architektur entwickelt sich in eine Richtung, die die Existenz der Schwalben in Europa bedroht. Neue Hausbauten sind aus Glas, Stahl oder Beton, welche Vögeln keinen Unterschlupf bieten», erklärt Kuno Jäggi, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Pfäffikon, BirdLife Freienbach.

Schwalben litten unter kaltem Wetter

Seit bald drei Jahren steht deshalb ein Schwalbenturm beim Bauernhof der Familie Häcki in Pfäffikon. «Der Standort ist für ein solches Projekt perfekt, da Miststöcke oder Komposthaufen Insekten anziehen, die den Schwalben als Nahrung dienen», so Jäggi. BirdLife Freienbach hat das Schwalbenhaus im Frühling 2013 gebaut. Es würde Platz für 28 Schwalben bieten – die aber blieben im ersten Sommer



Das Schwalbenhaus beim Bauernhof Häcki bietet Platz für 28 Mehlschwalben.

Bild zvg

nach dem Bau des fünf Meter hohen Schwalben-Hotels gänzlich aus. Kuno Jäggi führt dies auf den damals kalten Frühling zurück. «Die Mehlschwalben sind auf dem Weg hierhin wahrscheinlich verendet.» Aber auch im vergangenen Sommer blieb das Schwalbenhaus unbesetzt. Dafür gab es auf dem angrenzenden Steinfabrikareal 22 selbst gebaute Mehlschwalben-nester. «Das ist für uns beruhigend, denn so wissen wir, dass sie aus dem Süden zurückgekehrt sind», so Jäggi.

Dieses Jahr sind die Mehlschwalben noch nicht aus ihrem Winterquartier eingetroffen. «Sie sind jetzt aber unterwegs zu uns», weiss Jäggi. Die Brut-saison beginnt Ende April oder Anfang Mai.

Zweites Schwalbenhaus geplant

Und falls es in den kommenden Wochen einen Ansturm von Mehlschwalben geben sollte, ist man in den Höfen vorbereitet: In Pfäffikon ist ein zweites Schwalbenhaus geplant. An der Schwändistrasse soll, ebenfalls bei einem Bauernhof, eines errichtet werden. Jäggi erzählt: «Die Eigentümer haben das Schwalbenhaus beim Bauernhof Häcki gesehen und wollten daraufhin ebenfalls eines.» Die Bau-erwilligung liegt vor, bald soll es gebaut werden.

Auch beim Fussballplatz in Tuggen gibt es einen Schwalbenturm. Hier dürften die Singvögel ebenfalls noch etwas auf sich warten lassen.

30 Jahre im Dienst der Rollstuhlfahrer

Die 30. Generalversammlung von Rollmobil March-Höfe im Behindertenwohnheim Höfli zeigte, wie notwendig diese Institution für Menschen ist, die an den Rollstuhl gefesselt sind.

von Kurt Kassel

Seit 30 Jahren fahren viele freiwillige Helfer Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, in den beiden entsprechend eingerichteten Fahrzeugen zum Arzt, zum Coiffeur oder erledigen andere Botengänge. Mit diesem Dienst an behinderten, nicht mehr mobilen Menschen geben sie diesen ein Stück Lebensqualität zurück. Viele Behinderte haben Schwierigkeiten, am aktiven Leben teilzunehmen. Mobilität ist die erste Voraussetzung, um aus den eigenen vier Wänden herauszukommen. Der Verein rollmobil March-Höfe bietet Menschen im Rollstuhl günstige Fahrgelegenheiten an. Aktiv teilnehmen am gesellschaftlichen Leben und der Kontakt mit anderen Personen ist für jeden Menschen eine grosse Bereicherung. Solidarität ist für den Verein keine leere Worthülse, sondern ein Tatbeweis.

Mehr Fahrten – mehr Kilometer

Früher hiess der Verein Behinderten-Taxi. Letztes Jahr hat man den Namen den Veränderungen angepasst. Die Leistungen sind aber die gleichen geblieben. Alle eingesetzten Fahrer und Fahrerinnen und der Vorstand leisten ihren Dienst freiwillig. Rollmobil March-Höfe ist eine soziale Institution und arbeitet nicht gewinnorientiert. Wie notwendig dieser Dienst ist, zeigen die Zahlen. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 3568 (2014: 3304) Fahrten durchgeführt und dabei 69 000 (2014: 62 731) Kilometer gefahren.



Die neuen Vorstandsmitglieder mit dem Präsidenten: (v. l.) Werner Rüeger, Präsident, Esther Jaggi, Rico Cia und Peter Schnellmann.

Bild Kurt Kassel

Wie an der GV von den anwesenden Fahrern immer wieder zu hören war, profitieren nicht nur ihre Fahrgäste von diesen Ausfahrten. Der Kontakt mit diesen Menschen bringt auch für die Fahrerinnen und Fahrer viele schöne Erlebnisse mit sich.

Jakob Hilber konnte über die Finanzen Positives berichten. Anstelle des budgetierten Verlusts von 10 000 Franken wies er einen Gewinn

von 1860 Franken aus. Dieser Gewinn resultierte aus einigen nicht wiederkehrenden Veränderungen im Rechnungswesen.

Die Wahlen warfen keine hohen Wellen, konnten doch die Chargen der drei zurücktretenden Karin Cia-Gnos, Reto Grond und Fritz Kempf neu besetzt werden. Esther Jaggi, Rico Cia und Peter Schnellmann nehmen deren Plätze ein.

Hanspeter Gschwend konnte für zehn Jahre, Markus Römer und Rolf Hug für fünf Jahre Mitarbeit als Fahrer ein Geschenk entgegennehmen. Präsident Werner Rüeger, der erstmals die GV leitete, tat dies gekonnt und sicher.

Menschen, die sich für den freiwilligen Fahrdienst interessieren, finden alles Wichtige auf der Homepage www.rollmobil.ch.